

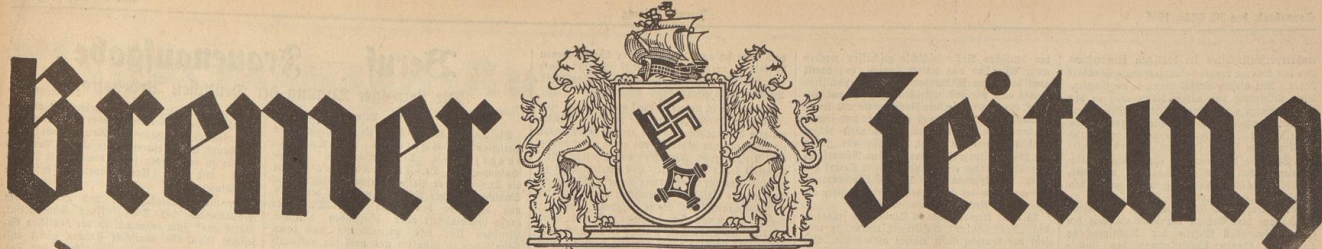


Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

30.03.1935 (Nr. 89)



Das amtliche Organ des Senats

der Freien Hansestadt Bremen

1935

Bremser Zeitung erscheint täglich (auch Montags). Veranschlagt: 1935, 230 Einfl. 80 Pf. Subskriptionsgebühr: durch die Post 2,20 Einfl. Abbestellungsgebühr, auch Postfrei, 10 Pf. ...

Abgabe-Grundpreise: Die 23-mm-Zeile im Umgeleit 12 Pf., die 70-mm-Zeile im Umgeleit 25 Pf. ...

Nr. 89 / 3. Jahrgang

Sonnabend, 30. März

Einzelpreis 15 Rpfl.

Der Reichshaushalt für 1935 verabschiedet

Wichtige Sitzung des Reichskabinetts

Bericht des Führers über die Verhandlungen mit den englischen Ministern

Berlin, 29. März. Vor Beginn der Kabinettsitzung am Freitag ... Bericht über die mit den englischen Ministern geführten politischen Verhandlungen.

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz über den Zweckerwerb des Reichsbürgers ... Das Reichskabinett beschäftigte sich als-

In der Begründung wird u. a. gesagt, daß die Ansetzung der Währungsfrage für die Reichspartei ... die Reichsregierung hat sich für die Währungsfrage entschieden.

Der Belgia abgewertet

Regierungserklärung von Jozef de Weert, 29. März. In seiner Regierungserklärung entwarf der belgische Ministerpräsident ...

Reinhandelspreise vorgezogen

Reinhandelspreise vorgezogen ist; schrittweise Organisierung der Wirtschaft nach dem Berufsgewerkschaftsprinzip; Wandlung von ungeliebten Wirtschaftsunternehmungen ...

Eben bei Stalin und Litwinow

Die britisch-sowjetrussischen Besprechungen / Auch Fragen des Fernen Ostens wurden erörtert

Moskau, 28. März. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: In einer viertägigen Unterredung zwischen dem englischen Botschaftsattaché Eben und dem russischen Außenminister Litwinow wurde der Meinungsaustrausch über alle früher berührten Fragen fortgesetzt.

Die Unterredung interessierte und einflussreich geworden ist. Anschließend besichtigten die englischen Gäste den Kremel.

Devisenbergehen in Kiffern

Berlin, 29. März. Von der Zollabhandlungstelle Berlin wird mitgeteilt: Mitte März fanden wegen dringenden Bedarfs ... Devisenbergehen in Kiffern.

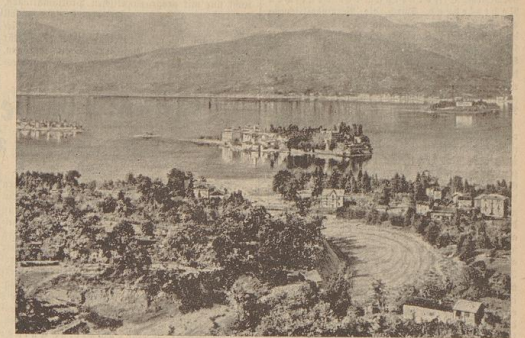
Selbstverständlich nur eine Deutsche!

Das Ehestandsproblem der Auslandsdeutschen / Von Fred Roden

Es gibt für den deutschen Mann in Übersee wohl kaum eine andere Frage ... Selbstverständlich nur eine Deutsche!

näher auszuführen hier zu weit gehen würde ... Das Ehestandsproblem der Auslandsdeutschen.

die Frau und Mutter Amerikaner, Latin oder Ungarin ... Selbstverständlich nur eine Deutsche!



Blick auf Stress in Oberitalien. Hier wird die nächste Zusammenkunft zwischen dem französischen Außenminister Laval, seinem englischen Kollegen Simon und Mussolini stattfinden.

Vorläufer zur Reichseinheit

Von Reichsminister Dr. Hans Frank, Reichsleiter der NSDAP.

Das große Ereignis der Vereinfachung der deutschen Justiz schafft den formellen äußeren Schlüssel einer Verwaltungsvereinfachung ... Vorläufer zur Reichseinheit.

vorgetragen, daß der deutsche Richter Reichsrichter, der deutsche Rechtsanwalt Reichsrechtsanwalt, der deutsche Rechtsanwalt Reichsrechtsanwalt ...

Rückkehr der RDB-Flotte

Die von Madira zurückgeführte 'Kraftburg-Neubau'-Flotte wurde gestern in Bremerhaven und Hamburg von Dr. Robert E. ...

Die von Madira zurückgeführte 'Kraftburg-Neubau'-Flotte wurde gestern in Bremerhaven und Hamburg von Dr. Robert E. ...

Polnische Kunstausstellung in Berlin

Der Führer und Mitglieder der Reichsregierung als Gäste bei der Eröffnung

In Anwesenheit zahlreicher bekannter Vertreter des künstlerischen und gesellschaftlichen Lebens Deutschlands und Polens fand Freitag ... Polnische Kunstausstellung in Berlin.

ratlos und hilflos. Und immer wieder mit dem Jähling. Dem selbstherrlich beherrschte ich nur eine Deutsche! ...

maßregeln für die deutsche Arbeiterfront und den anderen Reichsarbeitern gegenüber...

Der deutsche Arbeiterfront... die deutsche Arbeiterfront... die deutsche Arbeiterfront...

Die deutsche Arbeiterfront... die deutsche Arbeiterfront... die deutsche Arbeiterfront...

hals habe ich auch den mit jener Überzeugung... der deutsche Arbeiterfront... die deutsche Arbeiterfront...

Schluss mit dem Kirchenstreit! Reichsinnenminister Dr. Frick in Nürnberg

Nürnberg, 29. März. In drei großen Sälen Nürnbergs fanden...

„Form zerfällt, Geist bleibt“ Dr. Goebbels auf der Kundgebung der Reichsmuffkammer

Berlin, 29. März. Am Rahmen der deutschen Sachverständigen...

hals habe ich auch den mit jener Überzeugung... der deutsche Arbeiterfront... die deutsche Arbeiterfront...

„Stalien gerüffelt“

Der italienische Senat hat am Freitag...

Spanisches Kabinett tritt zurück

Die spanische Regierung hat beschlossen...

Beruf Frauenaufgabe Die Leipziger Tagung der Deutschen Arbeitsfront

Leipzig, 29. März. Die Tagung der DAF in Leipzig begann...

Die Tagung der DAF in Leipzig begann... die Tagung der DAF in Leipzig...

„Stalien gerüffelt“

Der italienische Senat hat am Freitag...

Spanisches Kabinett tritt zurück

Die spanische Regierung hat beschlossen...

Wagner. Die Frage der Volkseigenheit und die...

Zehn Jahre Reichschahmestler

Am 20. März waren zehn Jahre vergangen...

„Stalien gerüffelt“

Der italienische Senat hat am Freitag...

Spanisches Kabinett tritt zurück

Die spanische Regierung hat beschlossen...

Der rätselhafte Anruf

Das der Zufall auch in der Kriminalistik eine... Der rätselhafte Anruf...

Der Lenz ist da!

Der Hypter träumte: „Wenn ich im Wald so vor mich hinginge... Der Lenz ist da!...

Die menschenhungrigen Wölfe

Das hat bereits in unserem Zeitung... Die menschenhungrigen Wölfe...

Der Lenz ist da!

Der Hypter träumte: „Wenn ich im Wald so vor mich hinginge... Der Lenz ist da!...

Die menschenhungrigen Wölfe

Das hat bereits in unserem Zeitung... Die menschenhungrigen Wölfe...

Die Börsen

Bremer Feiverkehrswerte

Table with 2 columns: Name of stock and its value. Includes titles like 'Adria', 'Brennerei', 'Bremer Lloyd'.

Schiffahrtswerte widerstandsfähig

Hamburg, 29. März. Da nennenswerte An- erregungen des Wirtschaft nicht vorliegen, und die Unsicherheit über das Schicksal des Reiches...

Spezialwerte lebhafter - Ländereisen fest

Berlin, 29. März. Die Börsen eröffneten zu- nächst bei mäßigem Geschäft und überwiegend niedrigeren Kursen...

Ruhig und gut gehalten

Frankfurt, 29. März. Mit Rücksicht auf das bevorstehende Wochenende entwickelte sich an der Abendbörse kein nennenswertes Geschäft...

Amsterdamer Effekten-Schlußkurse

Table listing Amsterdam stock exchange closing prices for various companies and indices.

Devisen-Schlußkurse des Auslandes

Table listing foreign exchange closing rates for various countries like London, New York, Paris, etc.

Dollar = 2,497 (2,491) RM Englisches Pfund = 12,085 (11,98) RM

Deutsche Bonds erholt

London, 29. März. Auf die Londoner Börsen blieb die Beizg-Awertung ohne Einfluß, da sie nicht weiter voran schritt...

Wertpapierkurse der Bremer Zeitung vom 29. März

Large table containing various stock market data, including 'Hanseatische Börse', 'Niedersächsische Börse', 'Berliner Börse', and 'Fortlaufende Notierungen'.

Large advertisement for Shell motor oil. Features the text 'Sort mit dem Dieselöl' and 'Es hat keine Aufgabe erfüllt und ist verbraucht'. Includes an illustration of a car and a Shell logo.

Table with exchange rates for various cities including Amsterdam, Berlin, London, Paris, and others. Columns include city names and corresponding rates.

Berliner Devisenkurse

Table showing Berlin exchange rates for various currencies like Gold, Dollar, and others. Includes columns for currency type and rate.

Am Valutemarkt haben die Währungsmaßnahmen der Bundesregierung zu einer Stabilisierung der Devisen...

Neuerk. 29. März. Mals, Lok. 10.00. Refr. Engl. 10.00. Mals, Lok. 10.00. Refr. Engl. 10.00.

Bremser Obst- und Gemüsemarkt. Berlin, 29. März. Obstmarkt: Infolge der...

Kaffee. Bremen, 29. März. Auf heute gibt das Geschäft für...

Hamburger Kaffee- und Kakao- und Pfeffermarkt. Hamburg, 29. März. Auf heute gibt das Geschäft für...

Wilmshörner. Delmenhorst, 29. März. Auf heute gibt das Geschäft für...

Zucker. Magdeburg, 29. März. Zucker. Gemahl. Mehl für...

Chile-Litium. Chile-Litium-Angebote und die...

Chile-Litium. Chile-Litium-Angebote und die...

Chile-Litium. Chile-Litium-Angebote und die...

Chile-Litium. Chile-Litium-Angebote und die...

Chile-Litium. Chile-Litium-Angebote und die...

Chile-Litium. Chile-Litium-Angebote und die...

Spinntstoffe

Table with spinning materials prices for various types of yarn and threads.

Erst in der 2. Woche nach Bekannwerden der Kürzung der Anktion am 28. Tage hat die...

Wollversteigerung in Australien. Sydney, 29. März. Auf der heutigen Versteigerung...

Getreide und Futtermittel. Bremen, 29. März. Futtermittel. (Eigentlichlich...)

Starke Schwankungen. New York, 29. März. Am Baumwollmarkt war das...

Wolle. Antwerpen, 29. März. Kommissar. Die Nachfrage...

Pester Schilb. der Londoner Kolonialauktion. Die nunmehr abgeschlossene 2. Reihe der Londoner...

Wollversteigerung in Australien. Sydney, 29. März. Auf der heutigen Versteigerung...

Getreide und Futtermittel. Bremen, 29. März. Futtermittel. (Eigentlichlich...)

Starke Schwankungen. New York, 29. März. Am Baumwollmarkt war das...

Wolle. Antwerpen, 29. März. Kommissar. Die Nachfrage...

Pester Schilb. der Londoner Kolonialauktion. Die nunmehr abgeschlossene 2. Reihe der Londoner...

Wollversteigerung in Australien. Sydney, 29. März. Auf der heutigen Versteigerung...

Getreide und Futtermittel. Bremen, 29. März. Futtermittel. (Eigentlichlich...)

Starke Schwankungen. New York, 29. März. Am Baumwollmarkt war das...

Wolle. Antwerpen, 29. März. Kommissar. Die Nachfrage...

Pester Schilb. der Londoner Kolonialauktion. Die nunmehr abgeschlossene 2. Reihe der Londoner...

Wollversteigerung in Australien. Sydney, 29. März. Auf der heutigen Versteigerung...

Getreide und Futtermittel. Bremen, 29. März. Futtermittel. (Eigentlichlich...)

Starke Schwankungen. New York, 29. März. Am Baumwollmarkt war das...

Wolle. Antwerpen, 29. März. Kommissar. Die Nachfrage...

Pester Schilb. der Londoner Kolonialauktion. Die nunmehr abgeschlossene 2. Reihe der Londoner...

SACHSCHALBE

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Antilches Organ des Schachverbandes Weser-Ems

Table with various chess-related information, possibly tournament results or player statistics.

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Schulst. New York, 29. März. Die Bismarck-Schiffahrt ist...

Backkanonen mit Kommissbrot

Großes Manöver der motorisierten, luftbereiften Feldbäckereikompanien in der Umgebung von Osnabrück

Sonderbericht unseres zur Backkübung entsandten Schriftleiters Ernst Moritz Arndt

Donnerstag, Ende März.

Ohnachts vom Donnersdacht liegt das Gut Hölte-Eibert, ein großer Bauernhof mit vielen Stallungen und Schauern. Das Gehöft ist rings mit einer mauerhohen Steinmauer umgeben. Hinter dem breiten Tor führt der Weg, der durch eine tief eingeschnittene Regenrinne gebildet wird, durch ein kleines Gehölz auf das Hauptgebäude zu. Das Geböude hat den Boden. Die und da liegen kleine grüne Rosenbüsche durch die braune Heide, die wieder von Frühling und Sommer hindert. Es ist ein Dienstag, der mit auf diesen Bauernhof führt, ein unheimlichlicher und kalter Tag. In der Frühe des Morgens herrscht hier der gewöhnliche bäuerliche Betrieb. Wägen und Knechte sind geschäftig umher.

Ein Motorwagen, bespannt mit prächtigen Arbeitspferden, kommt den Hofweg heraufgefahren, schwer greifen die Wägen in den lehmigen Boden. Es muß in der letzten Nacht geregnet haben, die Erde hat viel Wasser gesaugt. Auf der Hauptstraße, die das Gut Hölte-Eibert mit dem Donnersdacht Torer Schüttel verbindet, rollt der Wagen besser, die Pferde fallen leicht in Trab. Plötzlich ertönt lauter Superlärm. Große, graue Automobile mit Motorhaube kommen dem Gehöft entgegen, weichen leichtsüchtig aus und fuhren vorbei. Wenigstens schaut der Knecht den Autos nach, die in den Hof einbiegen, denn er gerade verfallen hat, „Brenn!“ ruft er die Pferde an, daß sie stehen bleiben, auch sie beschreiben die Straße, fühlen, daß da irgend etwas nicht in Ordnung ist, der Besingeneruß will ihnen gar nicht gefallen.

„Dannerschlag“, murmelt der Knecht, noch älter geworden ist laut denkend, „mit is dor denn nu all neeber los. Knecht mo an, find bi dat doch allens Offiziere! In de Sur locht un inacht un geucht, als wenn bei sei alle kennen daß. Dat hei us niz wöder locht hei, verloch id nich...“ Und während der Knecht noch mitfühlend sein Haupt schüttelt, können seine Pferde, ohne er sich verkehrt, fährt noch wieder eine Automotoren auf ihm vorbei, „un'a groten roten Omnitibus“. Die Wagen haben fast alle verkehrsähnliche Kennzeichen — RW, HB, OL, IS, K, U. — Drinnen sitzen Männer in Zivil, Schutzhelme zumeist auf den Köpfen. Vor der Einfahrt halten die Wägen, die



Die Oefen brauchen Feuerung

Für den Dimousinen Kappen, Männer steigen heraus mit gelben Armbinden — „Preffe!“

Auf dem Bäckereibetrieb hat entzündet sich ein rotes Leben. Backfaltungen, Begrüßungen, Handklappen. Die Wagen werden weggeschickt, da der Weg frei bleiben muß für die Feldbäckereikompanien, die jeden Augenblick einströmen, um hier eine Backkübung abzuhalten. „Meine Herren!“ Der Wehrtruppenoffizier des Wehrtruppenkommandos VI, Hauptmann Monje, bittet die Preffe zu einer Begrüßung, „Wort und Pfeife sind die Grundlagen der Ernährung für den Soldaten. Wenn es in einem Kriege an diesen Nahrungsmitteln mangelt, dann heißt es bedrohlich aus für die Truppe. Immer wieder muß darauf geachtet werden, daß in jedem Falle die Ernährung des Heeres sichergestellt ist. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Leistungsfähigkeit unserer Feldbäckereien. Unsere Truppenfeldbäckereien, die vor und während des Krieges Verwendungs fanden, waren pferdebetrieben und entwickelten eine Höchstleistungsmenge von 4 bis 5 Tonne in der Stunde. An späterem Gebirge konnten sich die Bäckereikompanien naturgemäß nur langsamer bewegen. Die allgemeine Motorisierung der Armeen, die zu einer weitest-



Die ersten Backöfen der Kompanie sind im Gehölz in Stellung gebracht worden, Zelte schaffen fönlich aus der Erde

gehenden Motorisierung führte, die wiederum eine bedeutende Beschleunigung der Truppen-transporte, der Munitionens- und Verpflegungsanlieferung bedingte, machte auch nur den Feldbäckereien nicht paßt. Auch Deutschland ist von der pferdebetriebenen zur motorisierten Feldbäckerei übergegangen. Die Leistungsfähigkeit unserer jetzigen Bäckereien ist wesentlich gesteigert. Die Marschleistungsfähigkeit einer luftbereiften motorisierten Bäckereikompanie beträgt 35 bis 40, mindestens aber 20 Kilometer in der Stunde.

Wenn Sie, meine Herren bei in diesen Tagen stattfindenden, vom Reichswehrminister befohlenen Backkübung betheiligen, dann erwarten Sie nicht, langgestreckte, feilförmige Backöfen zu finden, die jeweils einen eigenen Benzinmotor tragen, und sich selbst weiterbefördern. Nein, unsere Backöfen sind so eingerichtet, daß sie als Anhänger irgendwelcher Kraftwagen angedacht werden können. Ein lautes Motorengeräusch lenkt die Aufmerksamkeit der Zuhörer ab. In rascher Fahrt nähert sich dem Hof ein Wehrlieferer auf einer schweren grauen Wehr-Walze. Und während er dem Hauptmann meldet, daß sich die Einfahrt der Feldbäckerei verengt, da ein angenehmer Fliegerangriff die Kolonne zwingt, Schutz und Deckung zu suchen, läßt sich der Offizier, Photopaparate werden gezückt, man geht in die Kniebeuge, läßt mit der Rechten den Knipser aus, während die Linke noch den Pfeiler hält gedrückt hält — die ersten Aufnahmen werden gemacht.

An dem kleinen Gehölz laufen zwei Männer aufgeregt hin und her — ein Offizier und ein Zivilist in grünem Lodenmantel. Beide fühlen mit den Armen, messen mit Schritten Abstände zwischen den Säulen. Sie ergüßeln offenbar die besten Plätze zur Aufstellung der Öfen und Zelte. „Ich bitte mich an den Offizier heran, den kleinen mit dem Lodenmantel kann man sich überhaupt nicht schnappen. Immer, wenn man ihn gerade anreden will, ist er schon wieder bei einer anderen Baumgruppe, macht Messungen und hüstelt in einem kleinen Notizbuch.“

„Sagen Sie, Herr Oberleutnant, warum messen Sie hier so aufwendig mit dem kleinen aufgeregten Herrn dort?“

„Sie meinen unseren Radmeister Führer? Wissen Sie, er ist der ausgeputzte Fachmann, der bestimmt, wo die einzelnen Öfen und Zelte stehen müssen, damit der Backprozeß nicht unnötig durch unpassende Platzanweisung verlangsamt wird. Meine Aufgabe ist es andererseits darauf zu achten, daß auch alle notwendigen militärischen Gesichtspunkte nicht außer acht gelassen werden. Eine Feldbäckerei ist ein zu solches Ganzes, als daß man sie leichtfertig zerlegen könnte. Die Bäckereikompanie ist eine Einheit, die durch ungeschickte Ordnung preisgibt. Eine motorisierte Bäckereikompanie, wie sie hier gleich aufstellen wird, hat allein materiell schon einen beträchtlichen Wert, besteht sie doch aus ungefähr 10 Backöfen, 1 Zeltmaschinen, 1 Kraftwagen und verfähigen Zelten, ganz abgesehen von dem Autopapier.“

„Wenn Sie mir nun noch einige Angaben über die Organisation einer solchen motorisierten

1920 Portionen in 24 Stunden

„Selbstverständlich. Eine motorisierte Bäckereikompanie besteht aus dem Kompaniechef, zwei Zügen, einem Gefehlsführer und der Bäckereiverwaltung. Zu je zwei Backöfen, von denen ich bereits vorher sprach, gehören ein Backzelt und ein Brotzelt. In jedem Ofen können bei ununterbrochenem Betrieb in ein bis zwei Stunden 100 bis 120 Portionen in 24 Stunden hergestellt werden. Das ist natürlich der günstigste Fall. Die Leistungsfähigkeit wird durch Stellungenwechsel und feindliche Einmischungen aufrecht erhalten. Außerdem, schenken Sie, sehen Sie dort ganz hinten auf der Anfahrstraße nicht eine Wagenladung herantreiben? ... Das scheint die Bäckerei zu sein. Warten Sie, da muß ich noch gleich mal ... Und verschwinden mit mein guter Oberleutnant, den ich so nett ausfragen konnte.“

Die Feldbäckerei ist mit den ersten Fahrzeugen mittlerweile in den Feldweg, der zu unserem Güte führt, eingebogen. Motorabdrücke hinter die Räder. Am Hof sind sie bereit, durchfahren das Tor. Ihnen folgt dichtauf eine Reihe bunter Kraftwagen, Gefährt nach hinten die Zement, Kolben, Bierflaschen, Eimer, kleine Heben für alle in den Reihen der wichtigen Kräfte der Bäckerei. Hinter ihnen auf großen Gummi-Duffreifen die Backöfenwagen.

Setzen wohl hat dieser Bauernhof einen solchen Betrieb erlebt. Kaum hat ein Auto mit feinen Rädern das Einfahrtstor hinter sich, so springen auch schon die Wägen in ihren weißen Anzügen von den Gefährten, fuppeln die Backöfenwagen los — sechs, acht Mann drücken, schieben, stoßen, ziehen, schieben, schieben, schieben, schieben, schieben. Der Radfahrer in seinem grünen Lodenmantel springt aufgeregt noch als vorher hin und her, weiß den einzelnen Gruppen ihre Plätze für Öfen und Zelte an. „Echt ein Wimmeln ist es von weichen Goldlöten, langsam anzurollen sind die Wagen. Es geht aus, als wenn man sie gerade aus den Bäckereien der umliegenden Ortschaften „rekrutiert“ hätte. Weiße Wägenmäntel leuchten auf ihren Köpfen. Obwohl noch nichts von Mehl zu sehen ist, glaubt man doch den weißen Staub zu sehen und zu riechen.“

Wasser — ein wichtiger „Rohstoff“

„Wie die Leute arbeiten! Junge, dreißigmal laufen sie hinüber zu den Anlagen, und immer noch gibt es Neues zu hören. Der erste feilste Fuß, der andere Holzstiel, ein dritter Zerk. Mit großen Wägenmänteln kommen sie wieder. Jede Gruppe will natürlich zuerst ihren Ofen in Brand haben, jede will zum ersten Geheiß gebacken, das eingeschlagen wird. Die Schornsteine der Öfen werden hochgepufft, Wasser wird herangeschleppt und in große Gefäßungen gegossen, die vorn beim Gehörgang sind.“

„Warum denn jetzt Wasser?“ fragt wissbegierig ein Stellenlehre, von denen es jetzt auf dem Platz förmlich wimmelt.“

Ohne aufzuheben, antwortet einer der Bäder, der sich gerade mit einem Spaten abmüht, unter den Rädern des Ofens die Erde etwas wegzuräumen, damit keine Radmaschine in dem fallenden Gelände nicht festhängen können. „Der Mann mit der gelben Armbinde nicht gerade freundlich; „Mensch, besser Herr, denken Sie denn, hat man' er Bergingen, wenn aus dat Ding lo mir mir dir mir explodiert und uns an die Ohren prasselt, wenn wer da lo richtig einen einsteckt...? Waschen Sie, das Wasser ist zum Kühen loszulassen gemischtem!“

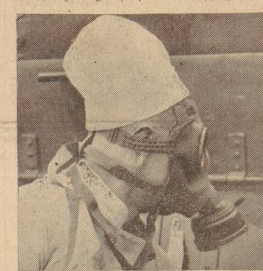
Und während mein Kollege noch „Interessant, interessant“ murmelt und einige Hieroglyphen in sein Notizbuch legt, ist der freundliche Auslantgeber schon wieder verschwunden. Wenige Augenblicke später kommt er angedrückt mit großer Stiller Brennholz im Arm. „Hei, wie die Art liegt! Einige wohlgezielte Schläge, schon wandern die einzelnen Säule in den Ofen, der ungeheuer viel davon freilassen kann. Und im Ofen die Säule, und im Knopfloch eine Träne.“ „Lese trällert der weiße Soldat den alten Schläger vor sich hin und schreit dabei einige Sandvoll Schläge durch die Ofenart, die sich hinten im Ofen befindet. Feuer flimmert auf, neugierig kommen Offiziere und Zivilisten näher. Es ist der erste Ofen, der angezündet wird.

Gang aufgeregt kommt plötzlich mein Oberleutnant

„Was machen Sie denn da? Sie können doch nicht anreisen, wenn Sie noch kein Wasser drin haben!“

Der Bäder aber läßt sich nicht aus der Kluge bringen, erstaunt dreht er sich um: „Wieso, was denn, ist das hoch Wasser?“ Der Offizier, der es so gut mit dem Ofen meint, ist von der Antwort ziemlich überglücklich. „Sie, Sie haben Wasser...? Na, wo haben Sie das denn her?“

„Das hat ich eben mitgebracht, ist ein altes Stück von Berlin!“ Herzlich lacht der Fragesteller und mit ihm alle anderen Offiziere, die Geugen der Unterhaltungen sind, über die lässigartige



Komischer Anblick: Bäcker mit der Gasmasken

„Sagen Sie mal“, frage ich den Oberleutnant eines Zeltes, „was legt sich eigentlich das Wasser material zusammen?“

Der Offizier lächelt mich an und erzählt mir, daß sich heute in der gesamten Reichswehr das Backmaterial einstellt aus 80 Prozent Roggenmehl, 3 Prozent Weizen, 17 Prozent Kleie zusammen. Und während er mir noch so allerlei vom Backprozeß erzählt, hebt plötzlich irgendwo im Stangenbild die Bäder ihre Gasmasken. „Wissen Sie, die immer — auch bei der Arbeit — umhängen haben, aufpassen. Zu förmlich sieht es aus, wenn die weißen Gefährten die angelegten Masken aufsetzen. Gasalarm heißt für den Bäder aber nicht nur, selbst die Masken aufsetzen, er muß auch an die Sicherung des Tages und Brotes denken, er muß auch ihnen eine Schutzmäntel ansetzen — schwere Deckenmäntel, die mit Wasserstoff befüllt werden.“

Endlich ist es so weit, daß das erste Gebäck eingeschoben werden kann. Der Zivilist sieht die seine Brote in den Ofen, der Militärgeist drückt sich eben militärisch aus, er ist nicht kein Brote in den Backöfen. Aus langen schmalen Brettern werden die Brote an den Ofen getragen, der die richtige Höhe erreicht hat. Zum Einschleusen benutzt der Oberleutnant ein langes Gefäß, das nach einer breiten Öffnung, auf dem er ein Brot einzuführen. Mit 30 Broten ist ein Ofen noch gefüllt. Ein langer Soldat er-möglicht es, die Brote ganz hinten in den Ofen zu schieben. Mit einem Knick zieht der Bäder das Gefäß wieder zurück, um sofort weitere acht Brote einzuführen. Mit 30 Broten ist ein Ofen noch gefüllt. Die Brote ungefähr 15 Minuten im Ofen.

„Sagen Sie, die sind die ganze Feldbäckerei der Zeit meet. Sie sind elektrisch angetrieben durch einen Kraftwagen, der von einem deutschen Benzolgemisch, in diesem Falle von Kraft, gespeist wird. Ringe Räder führen von dem Kraftwagen zum Ofen, der in dem Backplatz aufgestellt ist, in der verdrängten Zelle, die innen von elektrischen Lampen erhellt werden. In diesen Zellen hängt nun die eigentliche Bäckereiart an Mehl, Strammich, Jutebeutel, Salz und Grundweizen, hat die Kolonne auf ihren Wagen von Mänteln mitgebracht. Donnersdacht der einen großen Backöfen zur Verfügung gestellt. Nachdem nun die Feldbäckerei abgeladen und eingeleitet ist, beginnt die Herstellung des Volksaufers.“



Der Bäcker lacht vorgut, die ersten Brote werden eingeschoben

das ja ein wichtiger Teil der Brotbereitung ist. Jede Gruppe führt zwei Bäder zu jeder Arbeit, die anderen lassen einen — Mittagspause. Das gesamte Arbeit geschieht die mit Recht lo heiligste Erbsenuppe mit Speck beladene herab, zumal die Regimentsmusik dazu aufspielt.

Offiziere und Preffe wohnen inmitten der Arbeit bei. Hauptmann Baumel, der fast alle Offiziere, höchstens nichts. Scherf hat er alle Schmäden des Amarrisches und Eintrichtens auf, wenn er andererseits auch gute und richtige Leistungen anerkennt. Der Hingelarmel braucht keine Bedienung zu haben. Bei dem heute früh herrschenden biden Nebel erbrachte es sich, Mühsicht auf etwaige feindliche Flieger zu nehmen, die selbst keine Sicht haben konnten. Die Truppe hätte ihren Amarrisch alle, ohne in Hingelbedingung geben zu müssen, feindlichen Flieger. Amarrisch kann man mit der Durchsichtsfähigkeit von 30 bis 40 Kilometer aufziehen sein. Ein Wagen hat sich bei den nicht guten Straßen bewegt. Es war ungeschicklich, daß der Bäder sofort auf einen anderen Wagen überliefen. Auch war es richtig, daß die Wagenkolonne nach Ueberwindung von Schwierigkeiten, die die Kompanie aus-einanderbrachten, sich jedesmal wieder sammelte. Jedes mal die Ansicht auf den Gefährt, 30 Minuten hat die Wagenreihe auf dem Wege vor dem Tor gehalten, feindliche Flieger hätten die Kolonne in wenigen Augenblicken zerstört. Die Kompanie hätte abeicht in Ordnung halten müssen, die Wagen mußten dann einzeln abgerufen werden. Bebingung ist natürlich, daß die Plätze für die einzelnen Gruppen, das heißt für die einzelnen Zelte und Backöfen, vorher abgepflegt werden. Das Einrichten wäre dann bedeutend schneller und unter verhältnismäßig guter Fliegerbedingung vor sich gehen. Für die diesmalige Anfahr ist gegen die Zeit von 30 Minuten allerdings nichts ein-zuwenden. Kurz, effiziente Worte des schreibenden Leiters und dann auch hier — Mittagspause.

Nach der Mittagspause wird der Teig bereitet, der in den einzelnen Zelten zu Zellen gewirkt wird. In langen Zellen liegen die Bäder, deren mit einer oberdrückenden Fertigkeit bei Teig, nachdem jedesmal vorher ein Klumpen abgewogen ist. Mit beiden Händen rollen und kneten sie den Teig, daß jede Hand zur gleichen Zeit ein Brotform ist. Die Brote werden dann auf einem aufgelegten, der Gährungsprozess den der Teig durchdringen muß, dauert mindestens eine Stunde. Währenddessen werden die Brote mit heißem Wasser befeuchtet, damit es auch eine gute Kruste gibt. Zum Schluß erhält jeder Knäuel noch den Teigeschmelz seiner Herstellung.

„Gasalarm!“

„Sagen Sie mal“, frage ich den Oberleutnant eines Zeltes, „was legt sich eigentlich das Wasser material zusammen?“

Der Offizier lächelt mich an und erzählt mir, daß sich heute in der gesamten Reichswehr das Backmaterial einstellt aus 80 Prozent Roggenmehl, 3 Prozent Weizen, 17 Prozent Kleie zusammen. Und während er mir noch so allerlei vom Backprozeß erzählt, hebt plötzlich irgendwo im Stangenbild die Bäder ihre Gasmasken. „Wissen Sie, die immer — auch bei der Arbeit — umhängen haben, aufpassen. Zu förmlich sieht es aus, wenn die weißen Gefährten die angelegten Masken aufsetzen. Gasalarm heißt für den Bäder aber nicht nur, selbst die Masken aufsetzen, er muß auch an die Sicherung des Tages und Brotes denken, er muß auch ihnen eine Schutzmäntel ansetzen — schwere Deckenmäntel, die mit Wasserstoff befüllt werden.“

Endlich ist es so weit, daß das erste Gebäck eingeschoben werden kann. Der Zivilist sieht die seine Brote in den Ofen, der Militärgeist drückt sich eben militärisch aus, er ist nicht kein Brote in den Backöfen. Aus langen schmalen Brettern werden die Brote an den Ofen getragen, der die richtige Höhe erreicht hat. Zum Einschleusen benutzt der Oberleutnant ein langes Gefäß, das nach einer breiten Öffnung, auf dem er ein Brot einzuführen. Mit 30 Broten ist ein Ofen noch gefüllt. Ein langer Soldat er-möglicht es, die Brote ganz hinten in den Ofen zu schieben. Mit einem Knick zieht der Bäder das Gefäß wieder zurück, um sofort weitere acht Brote einzuführen. Mit 30 Broten ist ein Ofen noch gefüllt. Die Brote ungefähr 15 Minuten im Ofen.

„Sagen Sie, die sind die ganze Feldbäckerei der Zeit meet. Sie sind elektrisch angetrieben durch einen Kraftwagen, der von einem deutschen Benzolgemisch, in diesem Falle von Kraft, gespeist wird. Ringe Räder führen von dem Kraftwagen zum Ofen, der in dem Backplatz aufgestellt ist, in der verdrängten Zelle, die innen von elektrischen Lampen erhellt werden. In diesen Zellen hängt nun die eigentliche Bäckereiart an Mehl, Strammich, Jutebeutel, Salz und Grundweizen, hat die Kolonne auf ihren Wagen von Mänteln mitgebracht. Donnersdacht der einen großen Backöfen zur Verfügung gestellt. Nachdem nun die Feldbäckerei abgeladen und eingeleitet ist, beginnt die Herstellung des Volksaufers.“



... und gegen Mittag spielt die Regimentsmusik zum Erbsen mit Speck